



Mit der Auswertung Handelsreport 2011 - WIRTSCHAFTSLAGE UND ERWARTUNGEN präsentiert der DIHK die Ergebnisse seiner aktuellen Konjunkturumfrage bei den 80 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland in einer Sonderauswertung für den Handel.

Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Februar 2011 haben sie mehr als 26.000 Antworten ausgewertet. Für den Handel wurden circa 6.400 Antworten ausgewertet, davon stammen jeweils ungefähr 2.800 aus dem Groß- und dem Einzelhandel. Die restlichen Antworten gehören zur Kategorie „Handel mit Kfz etc.“. Die Branchenzuteilung orientiert sich an der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes. Die Unternehmen werden jeweils nach der Einschätzung ihrer aktuellen und zukünftigen Geschäftslage sowie nach Investitions- und Beschäftigungsplänen gefragt. Eine weitere Frage zielt auf die Erwartungen beim Export. Da diese Frage nur für Teile des Handels relevant ist, werden die Ergebnisse dazu nur an ausgewählten Stellen präsentiert.

Ein besonderes Merkmal der DIHK-Umfrage ist die Unterscheidung der Unternehmenseinschätzung nach Regionen. Dabei werden dem Norden die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, dem Westen die Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, dem Osten Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie dem Süden die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern zugerechnet.

Die Umfrage fand im Januar 2011 statt. Die Auswertung im DIHK wurde Mitte April 2011 abgeschlossen.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur, Regionalpolitik – Berlin 2011

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag | Berlin | Brüssel

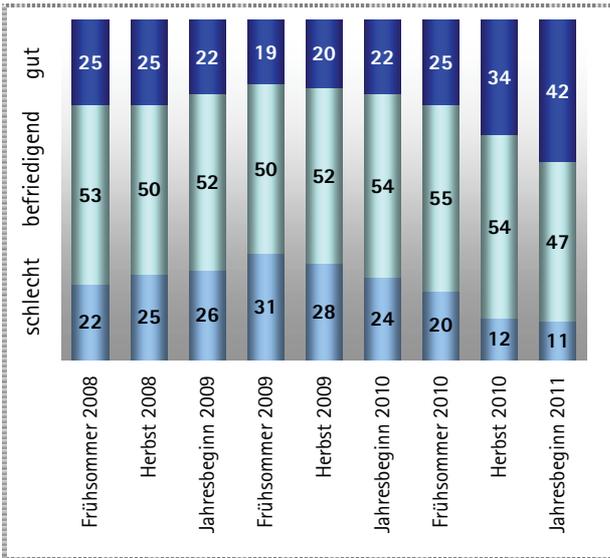
DIHK Berlin:  
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte  
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:  
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles  
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

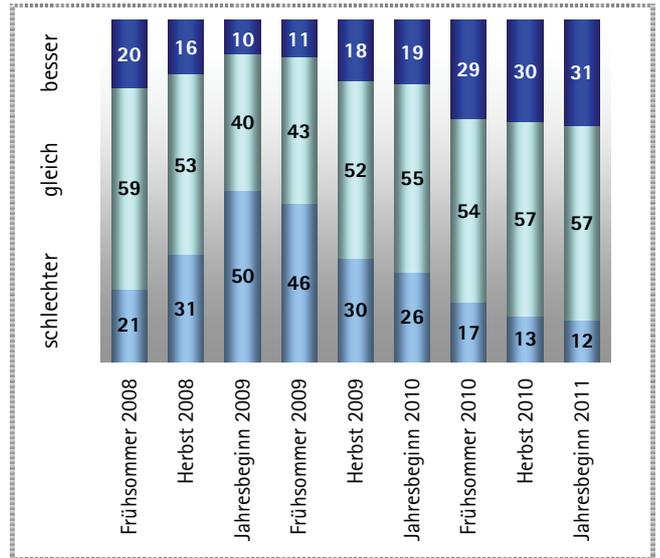
Internet: [www.ihk.de](http://www.ihk.de)

Redaktion Ulrike Regele  
DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur, Regionalpolitik  
Dr. Dirk Schlotböller  
DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation

Stand April 2011



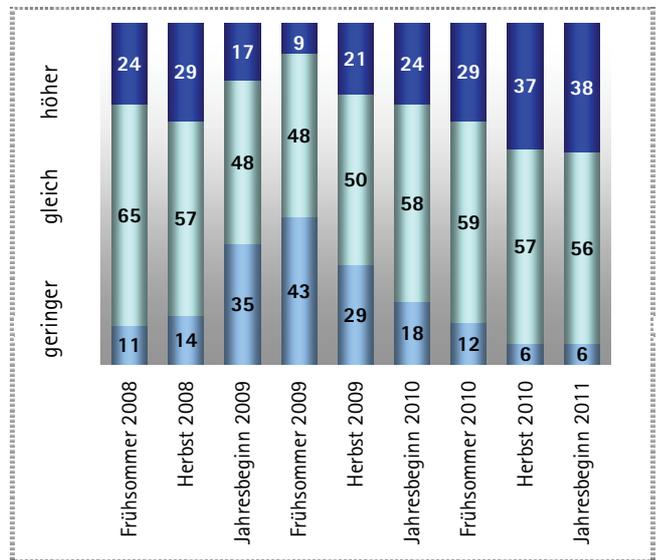
Die Geschäftslage im Urteil der Handelsunternehmen



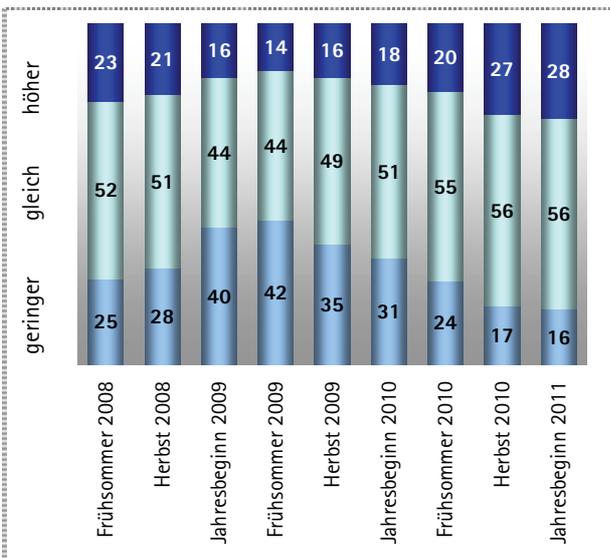
Die Geschäftserwartungen der Handelsunternehmen

# DIHK – Handelsreport 2011

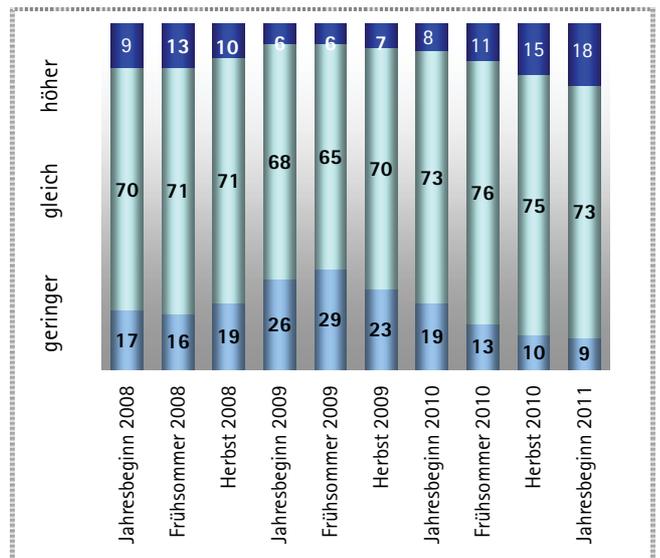
## Der deutsche Handel auf einen Blick



Die Exporterwartungen der Handelsunternehmen



Die Investitionspläne der Handelsunternehmen



Die Beschäftigungspläne der Handelsunternehmen

## Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Handelsreportes 2011

### Wirtschaftslage

Die Lage im Handel ist deutlich besser als im Vorjahr. Der Lagesaldo ist binnen eines Jahres um 30 Punkte nach oben geschneilt. Er liegt damit über dem Vorkrisenniveau und sogar höher als zu Zeiten des Konsumbooms nach der Wiedervereinigung. Besonders gut läuft der Schuh- und Lederwarenhandel. Die Sparte weist mit 67 Punkten den höchsten Lagesaldo auf. Gute Geschäfte – sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel macht auch die IuK-Branche (Informations- und Kommunikationstechnologie). Dagegen müssen die Buch- und Zeitschriftenhändler mit spürbaren Verlusten leben.

### Erwartungen

Die Händler sind so zuversichtlich wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die guten Zahlen rühren vor allem vom Aufschwung im Großhandel und bei den Handelsvermittlern her. Der Einzelhandel (ohne Kfz) bleibt so optimistisch wie im Herbst 2010, obwohl sie steigende Energie- und Rohstoffpreise zunehmend als Risiko für ihre geschäftliche Entwicklung ansehen. Besonders negativ bewerten die Apotheken ihre wirtschaftliche Zukunft. Ursachen dürften aber nicht in der konjunkturellen Entwicklung, sondern im Bereich der gesundheitspolitischen Entscheidungen liegen.

### Export

Die Großhändler und Handelsvermittler haben ihren Optimismus im Ausfuhrgeschäft weiter ausgebaut. Vor allem der Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie geht in den nächsten Monaten von sehr positiven Entwicklungen aus.

### Investitionen

Neben den Rekordwerten bei den Investitionsabsichten der Industrie nimmt sich die Entwicklung im Handel insgesamt etwas bescheidener aus. Im Großhandel und bei Handelsvermittlern bleiben die Investitionsabsichten auf dem Herbstniveau. Im Einzelhandel dagegen nehmen sie leicht zu. Dort weiten besonders Bekleidungs- sowie Blumen- und Pflanzenhandel ihre Investitionen aus.

### Beschäftigung

Die optimistischen Erwartungen des Handels lassen ein deutliches Stellenplus erwarten. Der DIHK rechnet für 2011 mit 25.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in der gesamten Branche. Arbeitsplätze dürften vor allem in großen Einzelhandelsunternehmen sowie im Großhandel entstehen. Besonders viele Beschäftigte werden in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Schuh- und Lederwarenhandel gesucht. Zunehmend sehen Händler auch das Thema Fachkräfte als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung an: Jeder fünfte Großhändler und sogar jeder vierte Einzelhändler sieht hier Probleme für die Zukunft.

<b>I</b>	<b>Überblick</b>	<b>1</b>
	Vorkrisenniveau übertroffen	1
	Erwartungen bleiben hoch	2
	Nachfragesorgen schwinden, Energie- und Rohstoffpreise werden problematisch	2
	Alle Handelssparten stellen ein...	3
	... und investieren kräftig	3
	Süden profitiert besonders	3
	Mehr Beschäftigungsimpulse durch Großunternehmen	3
<b>II</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung</b>	<b>6</b>
	Lage verbesserte sich deutlich	6
	Positiver Trend bei Erwartungen	6
	Exporte: Zuversicht ungebremst	6
	Beschäftigungs- und Investitionspläne	6
	Osten zurückhaltender	6
	Betriebsgröße	6
<b>III</b>	<b>Einzelhandel</b>	<b>8</b>
	Lage: Nur Buchhandel läuft schwächer	8
	Optimismus ungebrochen	8
	IuK-Händler suchen Personal	8
	Geschäfte im Süden laufen rund	8
	Große wollen einstellen	8
	Sonstiger Facheinzelhandel:	8
	Bekleidung: Lage Top, aber gute Erwartungswerte vom Herbst nicht zu halten	8
	Schuhe und Lederwaren mit Spitzenwerten	8
	Frühling – auch für Blumen- und Pflanzenhändler	8
	Apotheken: Erwartungen bleiben schwach	8
	Uhren und Schmuck verlieren – gegen den Branchentrend	8
<b>IV</b>	<b>Anhang</b>	<b>8</b>
	Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation zu Jahresbeginn 2011	8
	Erläuterung zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse	8
	Tabellen – Geschäftslage im Urteil der Unternehmen	8
	Tabellen – Geschäftserwartungen der Unternehmen	8
	Tabellen – Exporterwartungen der Unternehmen	8
	Tabellen – Investitionsabsichten der Unternehmen	8
	Tabellen – Beschäftigungsabsichten der Unternehmen	8



## I ÜBERBLICK

### Vorkrisenniveau übertroffen

Die Lage im Handel hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich gebessert. Die gute Situation am Arbeitsmarkt hat zusätzliche Kaufkraft gebracht und das Vertrauen der Verbraucher gestärkt. Einzelhandel sowie konsumorientierter Großhandel profitieren davon spürbar. Die Geschäfte im exportorientierten Großhandel sowie im Produktionsverbundhandel bekommen von der lebhaften Industrieproduktion weiter Auftrieb.

Der Lagesaldo im Handel schnellte binnen eines Jahres um 30 Punkte nach oben. Das ist sogar mehr als während des Konsumbooms zur Wiedervereinigung – dabei ist dieser Wirtschaftszweig üblicherweise relativ geringen konjunkturellen Ausschlägen ausgesetzt. Die Lageurteile des Handels (Saldo: 31 Punkte) insgesamt und seiner Konsumsparten – Einzel- sowie Kfz-Handel (Saldo: 29 bzw. 27 Punkte) – sind die besten seit der Wiedervereinigung.

Die starke Verbesserung der geschäftlichen Situation der Kfz-Händler (Saldoveränderung um 17 Punkte seit Herbst 2010; um 40 Punkte gegenüber Vorjahr) zeigt, dass sich der Pkw-Absatz gut ein Jahr nach Auslaufen der Abwrackprämie nun wieder normalisiert hat.

Auftrieb bekommt der Privatkonsum vor allem von der weiterhin erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung. Während die Unternehmen die Kurzarbeit zurückgefahren haben, hat sich der Stellenaufbau in der Privatwirtschaft fortgesetzt. Das schafft nicht nur Vertrauen bei den Konsumenten, sondern auch zusätzliche Kaufkraft. Wie gefestigt der Privatkonsum inzwischen ist, zeigt sich an der Robustheit der Kaufkraft gegenüber einigen dämpfenden Faktoren:

- den steigenden Importpreisen für Energie- und Rohstoffgüter,
- Belastung durch höhere Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung sowie Gebührenerhöhungen für viele kommunale Dienstleistungen,
- die Verunsicherung durch die Entwicklung in einigen Euro-Staaten.

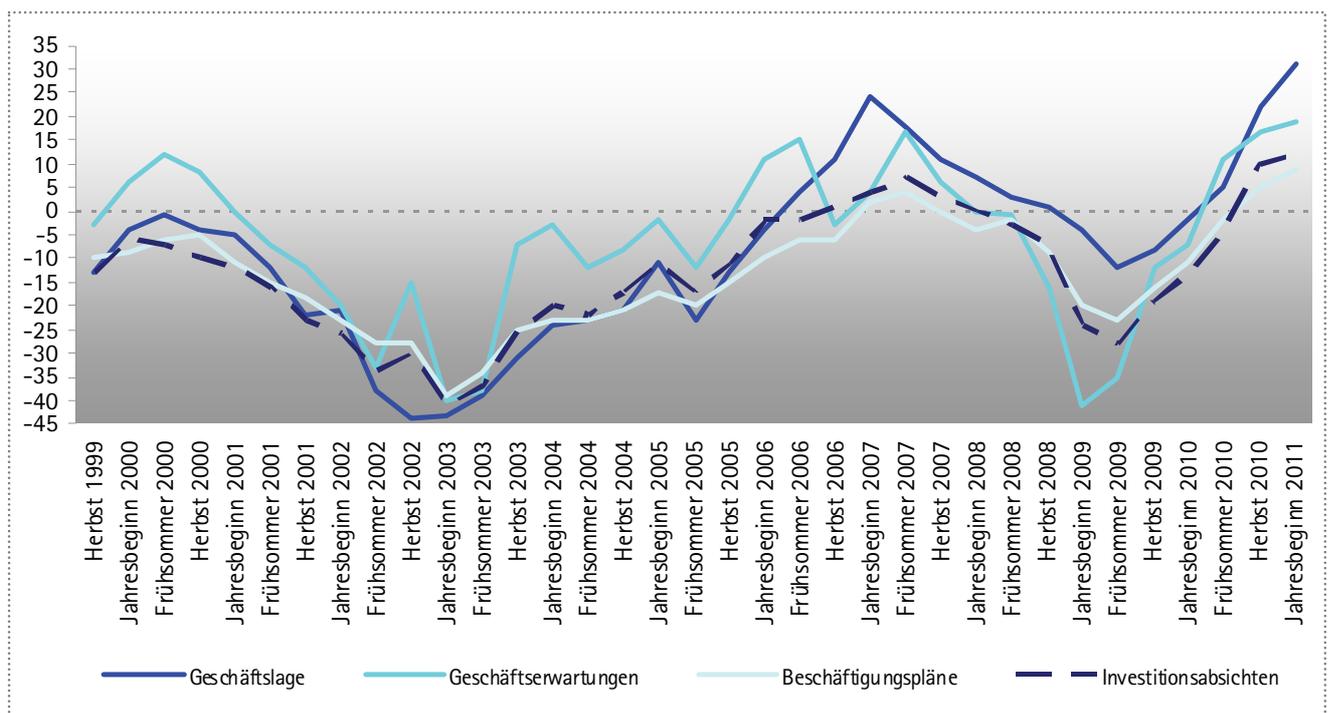


Abb. 1: Entwicklung der Salden für den Handel insgesamt

## Erwartungen bleiben hoch

Die Geschäftserwartungen im Handel hellen sich im Gleichschritt zur Gesamtwirtschaft auf und übertreffen die Werte der konjunkturellen Hochphase 2006/2007. Der Erwartungssaldo beträgt nunmehr 19 Punkte (Herbst: 17 Punkte). Am stärksten steigt der Optimismus der Handelsvertreter (Saldoverbesserung von zuvor 30 auf 38 Punkte). Ihr Antwortensaldo bleibt der höchste im Handelssektor. Auch die Großhändler gewinnen spürbar an Zuversicht (Saldoveränderung von 22 auf 27 Punkte).

Der Einzelhandel bestätigt seine Zuversicht vom Herbst. Der Erwartungssaldo der Einzelhändler bleibt mit plus zwölf Punkten weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre (minus acht Punkte). Auch im Kfz-Handel ist der Optimismus zurückgekehrt (Saldoveränderung um plus drei Punkte gegenüber Herbst und um plus 59 Punkte gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 14 Punkte). Der Rückpralleffekt nach Auslaufen der Abwrackprämie scheint offenkundig überwunden.

## Nachfragesorgen schwinden, Energie- und Rohstoffpreise werden problematisch

Alles in allem nennen die Handelsunternehmen die Nachfrage immer seltener als Konjunkturrisiko. Nur etwa jedes zweite Unternehmen fürchtet in den kommenden zwölf Monaten Rückschläge bei der Inlands- bzw. knapp jedes zehnte Unternehmen bei der Auslandsnachfrage (50 bzw. 9 Prozent). In der Vorumfrage waren es noch 59 bzw. 9 Prozent, vor einem Jahr sogar noch 71 bzw. 12 Prozent, obwohl die konjunkturelle Talsohle damals bereits durchschritten war.

Die wirtschaftliche Erholung trägt sich zunehmend selbst. Sie kann die einsetzende Haushaltskonsolidierung verkraften, zumal diese das Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit der Staatsfinanzen stärken kann.

Interessant ist, dass den konsumorientierten Handelsunternehmen der Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise inzwischen fast genauso viele Sorgen bereitet wie die Entwicklung der Inlandsnachfrage. Zum einen spüren sie die gestiegenen Energiepreise direkt in ihren Unternehmen. Zum anderen bleibt den Verbrauchern bei höheren Preisen für Importwaren wie z. B. Benzin weniger Geld für andere Güter.

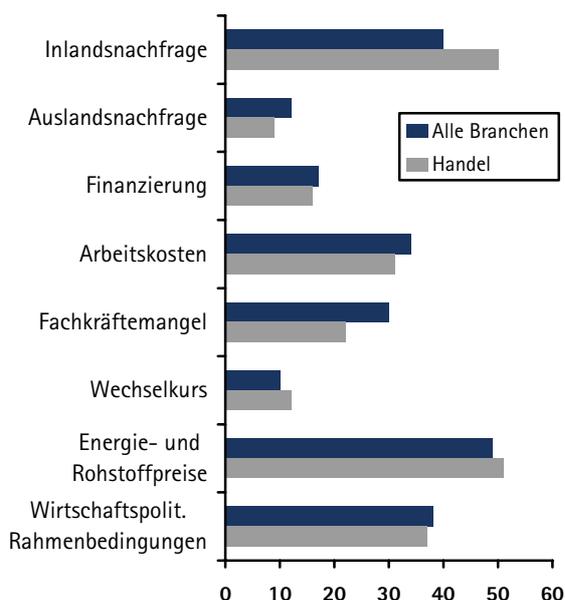


Abb. 2: Risiken für wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen

Das Thema Fachkräftesicherung beschäftigt die Handelsbranche (noch) nicht so stark wie die Gesamtwirtschaft. Es rückt aber zunehmend in den Fokus: Waren es vor einem Jahr nur zehn Prozent der Händler, die hier ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sahen, sind es in der aktuellen Befragung schon doppelt so viele (20%). Im Einzelhandel sieht sogar jeder vierte Betrieb hier ein Risiko.

Etwas weniger Sorgen als noch vor einem Jahr bereitet das Thema Finanzierung. Hier scheint sich die Situation für fast alle Handelsbetriebe gebessert zu haben. Nur jedes sechste Unternehmen sieht hier Probleme. Etwas höher liegt die Quote im Kfz-Handel.

## Alle Handelssparten stellen ein...

Die Handelsunternehmen weiten ihre Beschäftigungspläne aus. Zu Jahresbeginn 2011 wollen 18 Prozent der Händler mehr Personal einstellen. 73 Prozent planen mit gleichbleibender, lediglich neun Prozent mit sinkender Personalstärke. Per Saldo verbessern sich die Beschäftigungspläne im Vergleich zur Vorumfrage um vier auf neun Punkte. Damit erreicht die Einstellungsbereitschaft in den Handelsbranchen ein Hoch in der Umfragehistorie. Auch die Beschäftigungsabsichten im Einzelhandel erreichen mit einem Saldo von plus fünf Punkten einen Rekordwert. Auch Großhändler (Saldo: 14 Punkte) und Handelsvermittler (Saldo: 9 Punkte) wollen zusätzliches Personal einstellen.

## ... und investieren kräftig

Wie in der Gesamtwirtschaft erreichen die Investitionsabsichten auch im Handel einen Rekordwert seit 1991. Angestoßen von der günstigen Export- und Arbeitsmarktentwicklung, laufen die Geschäfte vieler binnenwirtschaftlich orientierter Unternehmen besser. Auch sie wollen wieder mehr investieren. Vor allem die Kfz-Händler stocken ihre Investitionsbudgets kräftig auf. Mit einem Anstieg des Investitionssaldos um acht auf zwölf Punkte erreichen sie den Durchschnitt aller Handelsunternehmen. Auch der Einzelhandel plant mehr Investitionen (Saldo: 9 Punkte, Herbst: 6 Punkte). Großhändler planen eine fast unverändert hohe Investitionstätigkeit (Saldo: 15 Punkte, Herbst: 14 Punkte). Nur bei Handelsvermittler ist der Saldo um 3 auf 14 Punkte zurückgegangen.

## Süden profitiert besonders

Die süddeutschen Unternehmen melden branchenübergreifend Spitzenwerte. Von der guten wirtschaftlichen Entwicklung im Süden profitiert auch die dortige Handelsbranche. Vor allem die Geschäftserwartungen und Investitionsabsichten liegen dort mit einem Saldo von 26 bzw. 20 Punkten deutlich über dem Durchschnitt.

Deutlich unterdurchschnittlich sind die Werte dagegen im Osten: Der Saldo für die Geschäftserwartungen liegt dort nur bei plus zwei Punkten.

## Mehr Beschäftigungsimpulse durch Großunternehmen

Größenvorteile schlagen sich deutlich positiv in der Geschäftsentwicklung nieder. Kleine Handelsunternehmen (bis 19 Mitarbeitern) haben in allen Bereichen die schlechtesten Werte. Ihr Erwartungssaldo ist mit 14 Punkten nur halb so hoch wie der von großen Handelsunternehmen (über 200 Mitarbeiter). Auch bei Beschäftigungs- und Investitionsabsichten bleiben die kleinen deutlich weniger expansiv.

Tab. 1: Überblick Salden Handel gesamt nach Regionen (Prozentzahlen saldiert)

Region	Nord	Süd	West	Ost	Gesamt
Geschäftslage	36	37	27	22	31
Geschäftserwartungen	18	26	20	2	19
Exportwartungen*)	19	34	31	24	32
Beschäftigungspläne	11	11	9	3	9
Investitionspläne	13	20	9	7	12

Tab. 2: Überblick Salden Handel gesamt nach Unternehmensgröße (Prozentzahlen saldiert)

Beschäftigte	1-9	10-19	20-199	200-999	mehr als 1.000
Geschäftslage	18	31	39	46	61
Geschäftserwartungen	14	15	24	32	30
Exportwartungen*)	26	26	33	50	38
Beschäftigungspläne	3	6	13	21	27
Investitionspläne	2	6	17	30	30

\*) Die Frage nach den Erwartungen zur Exportentwicklung wurde nur von einem geringen Teil der Handelsunternehmen beantwortet, da die meisten kein Exportgeschäft betreiben.

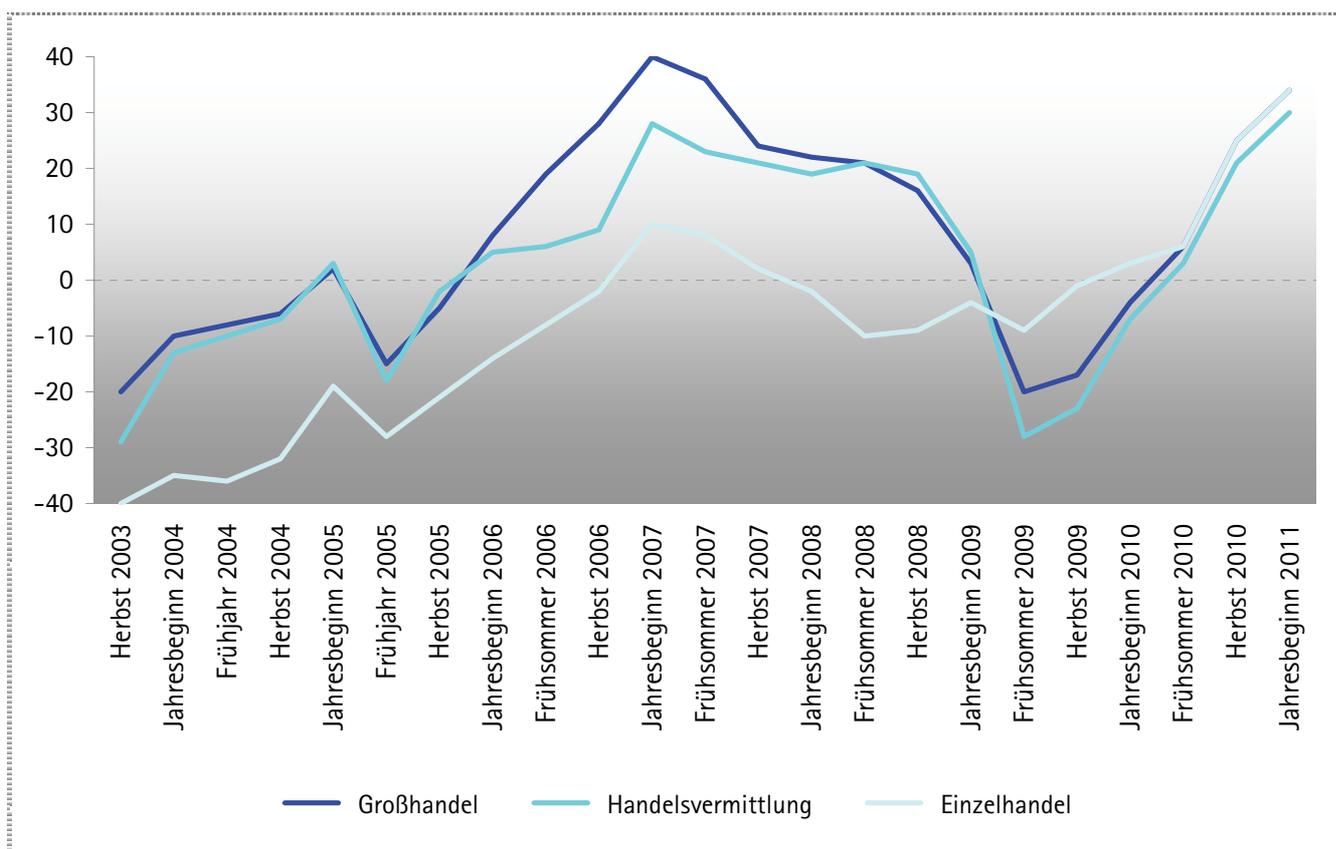


Abb. 3: Geschäftslage (Saldo Gut/Schlecht-Anteile)

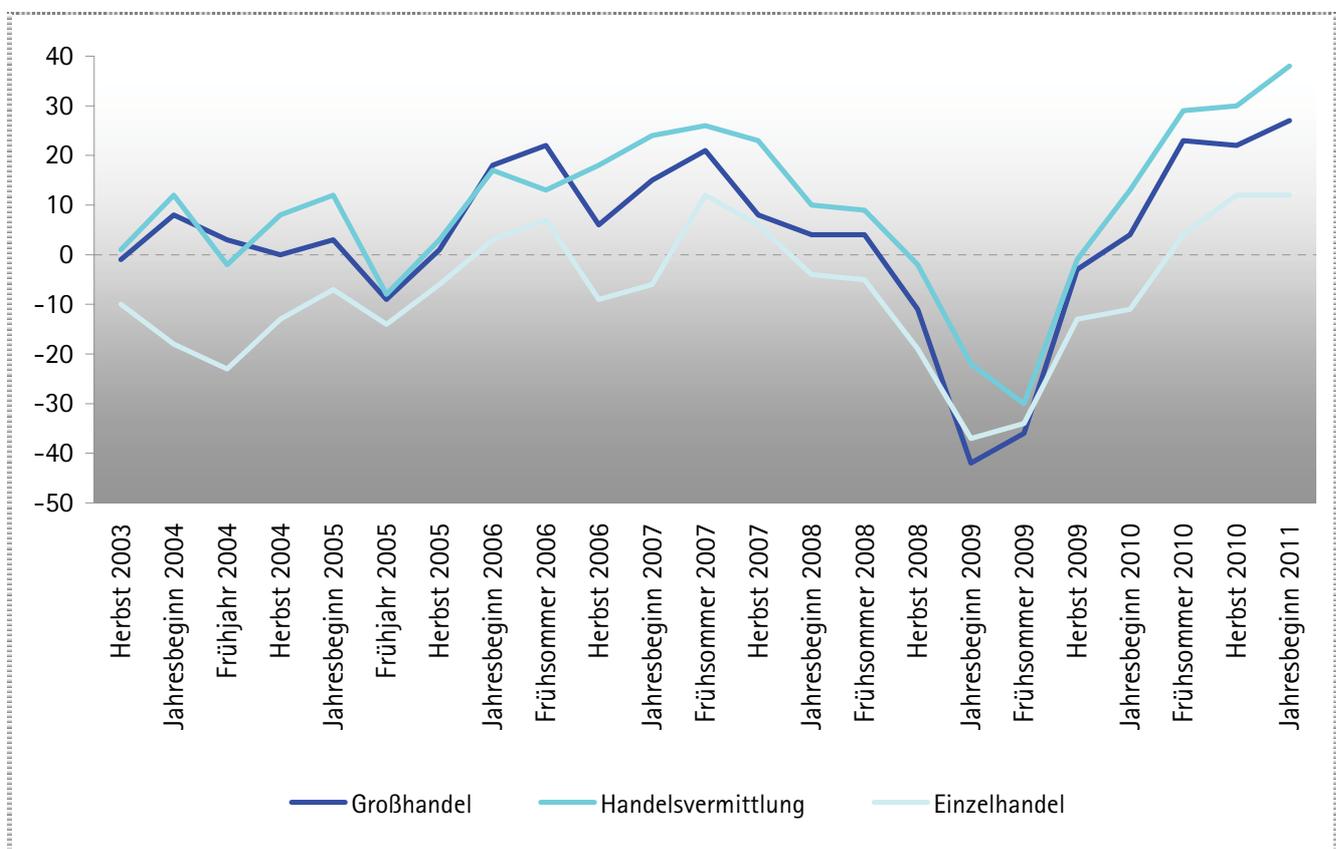


Abb. 4: Geschäftserwartungen (Saldo Besser/Schlechter-Anteile)

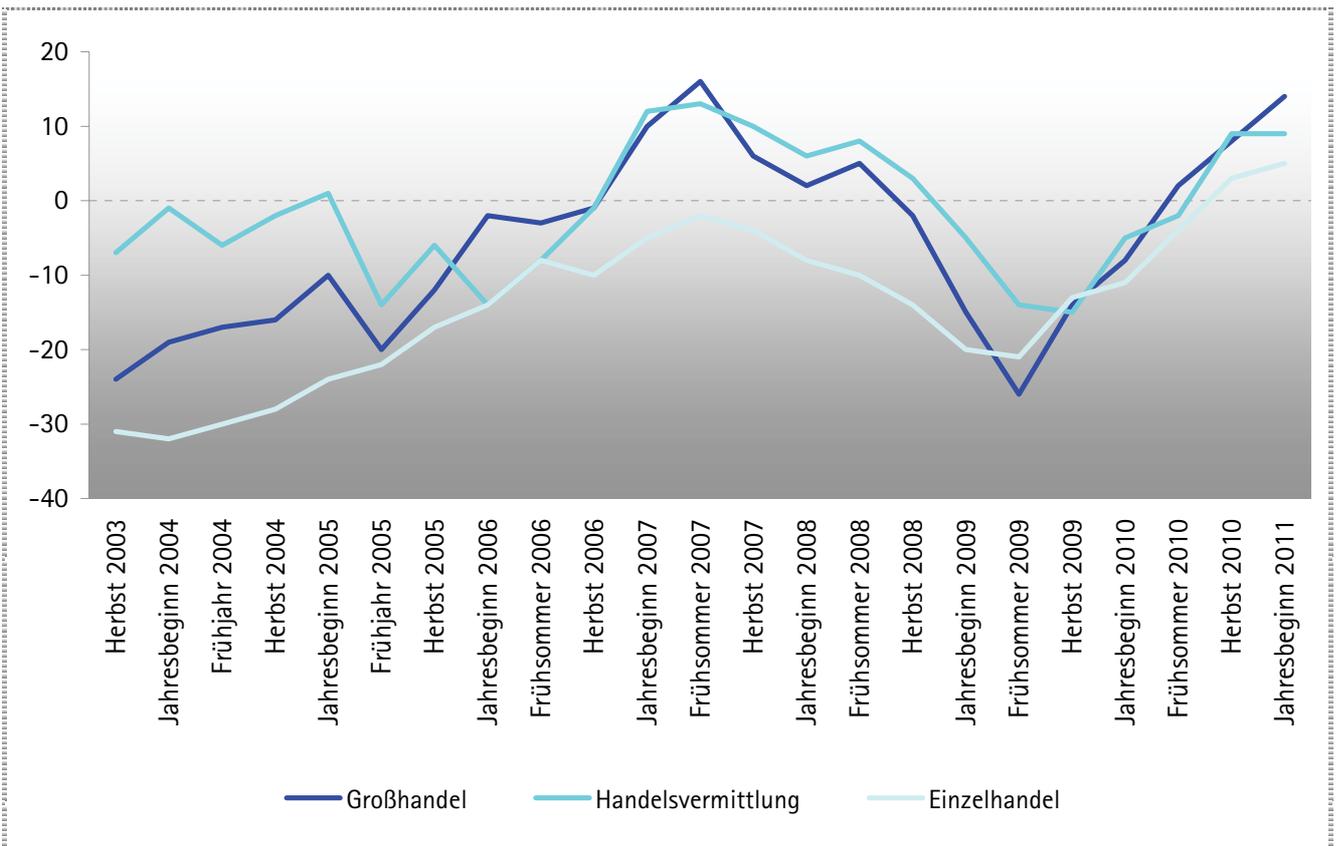


Abb. 5: Beschäftigungspläne (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

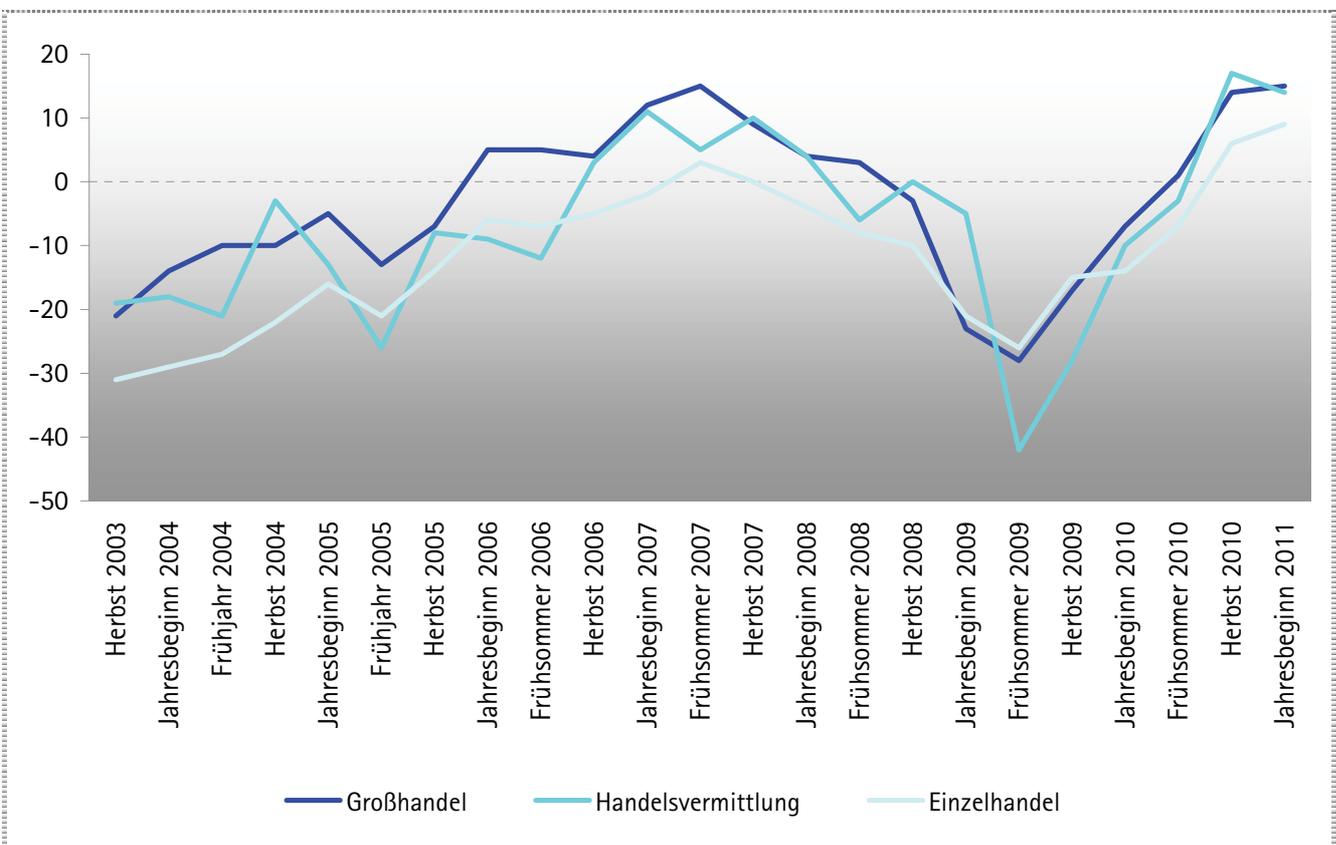


Abb. 6: Investitionspläne (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

## II GROßHANDEL UND HANDELS- VERMITTLUNG

### Lage verbesserte sich deutlich

Insgesamt verbessert sich die Lage im Großhandel und bei den Handelsvermittlern gegenüber den Umfragewerten aus 2010 weiter. Sie erreicht aber noch nicht in allen Sparten das Vorkrisenniveau, wie beispielsweise bei den Großhändlern von Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Am besten stellt sich die Lage bei den Großhändlern von Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) dar.

### Positiver Trend bei Erwartungen

Der Erwartungssaldo verbessert sich in fast allen Sparten. Beim IuK-Großhandel und beim Maschinengroßhandel stieg der Saldo um neun bzw. acht Punkte. Die Geschäftserwartungen im Handel mit Ge- und Verbrauchsgütern bleiben zumindest stabil. Beim Großhandel mit landwirtschaftlichen Produkten sowie mit Nahrungs- und Genussmitteln gingen die Erwartungen gegenüber der Vorumfrage zurück.

### Exporte: Zuversicht ungebremst

Die Großhändler und Handelsvermittler haben weiter an Optimismus für das Ausfuhrgeschäft gewonnen. Der Saldo steigt gegenüber dem Herbst um vier auf 36 Punkte und liegt damit sogar über dem Vorkrisenniveau. Noch deutlicher legte der IuK-Großhandel zu. Hier verbesserte sich der Saldo um zwölf Punkte

### Beschäftigungs- und Investitionspläne

Beide Indikatoren deuten im Großhandel insgesamt auf eine leichte Ausweitung von Investitionen und Beschäftigung hin. Beim Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln sowie anderen Ge- und Verbrauchsgütern ebenso wie bei den Handelsvermittlern sind die Investitionspläne hingegen rückläufig.

### Osten zurückhaltender

Die Lage im Großhandel wurde im Norden und Süden am besten beurteilt. Bei den Erwartungen bleibt der Osten sehr zurückhaltend. Auch Beschäftigungs- und Investitionsabsichten sind dort schlechter als im Durchschnitt.

### Betriebsgröße

Die Geschäftserwartungen werden von Betrieben aller Größenklassen ähnlich gut beurteilt. Nur bei Großbetrieben mit mehr als 1.000 Mitarbeitern tritt der Optimismus deutlicher hervor.

Tab. 3: Überblick Salden Großhandel (inkl. Handelsvermittlung) gesamt nach Regionen

Region	Nord	Süd	West	Ost	Gesamt
Geschäftslage	38	35	30	32	34
Geschäftserwartungen	26	32	30	10	28
Export-erwartungen*)	25	37	37	30	36
Beschäftigungspläne	15	16	12	11	14
Investitionspläne	18	17	12	9	14

Tab. 4: Überblick Salden Großhandel (inkl. Handelsvermittlung) gesamt nach Unternehmensgröße

Beschäftigte	1-9	10-19	20-199	200-999	mehr als 1.000
Geschäftslage	24	28	41	45	38
Geschäftserwartungen	28	22	28	24	46
Export-erwartungen*)	33	22	37	62	38
Beschäftigungspläne	8	9	18	23	15
Investitionspläne	8	10	18	30	5

\*) Die Frage nach den Erwartungen zur Exportentwicklung wurde nur von einem geringen Teil der Handelsunternehmen beantwortet, da die meisten kein Exportgeschäft betreiben.

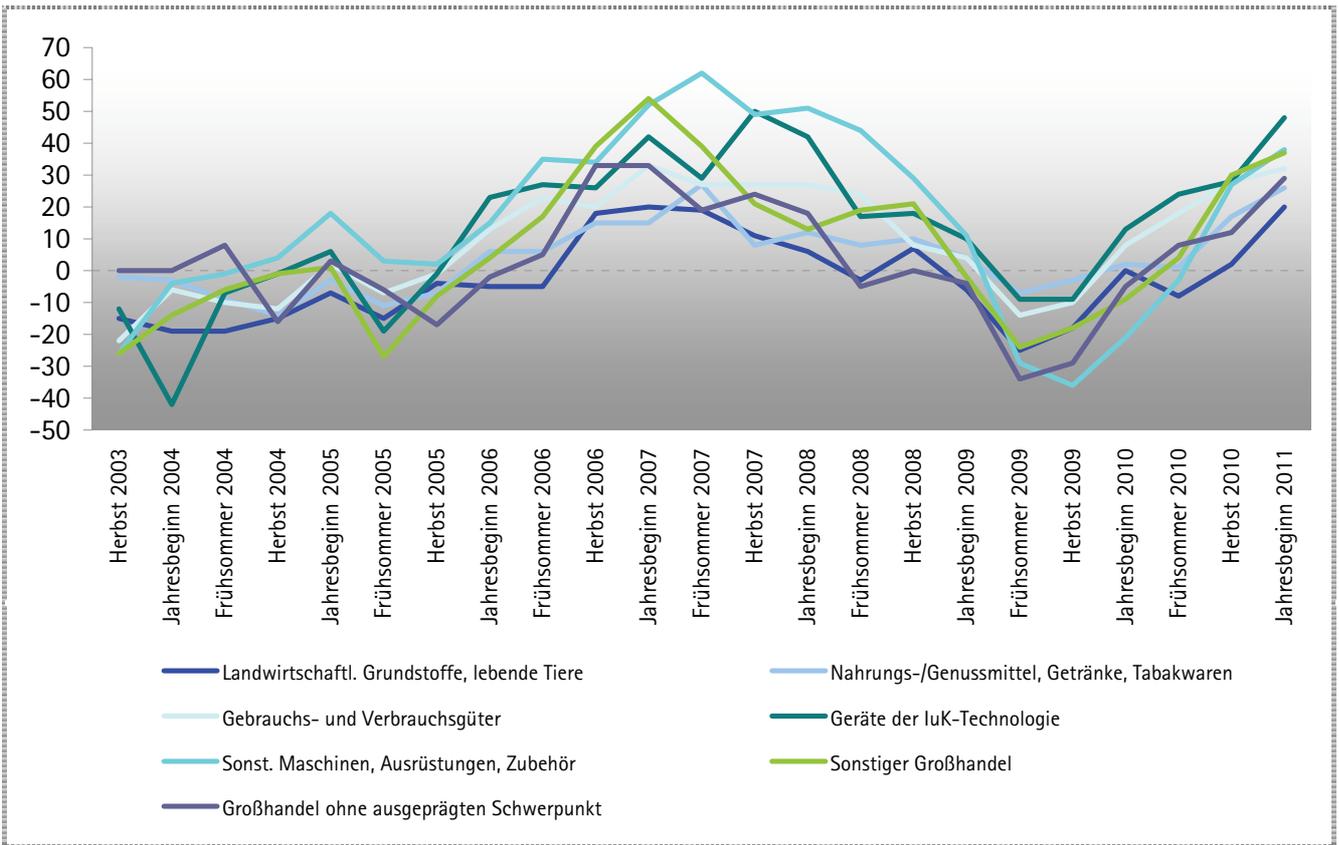


Abb. 7: Geschäftslage (Saldo Gut/Schlecht-Anteile)

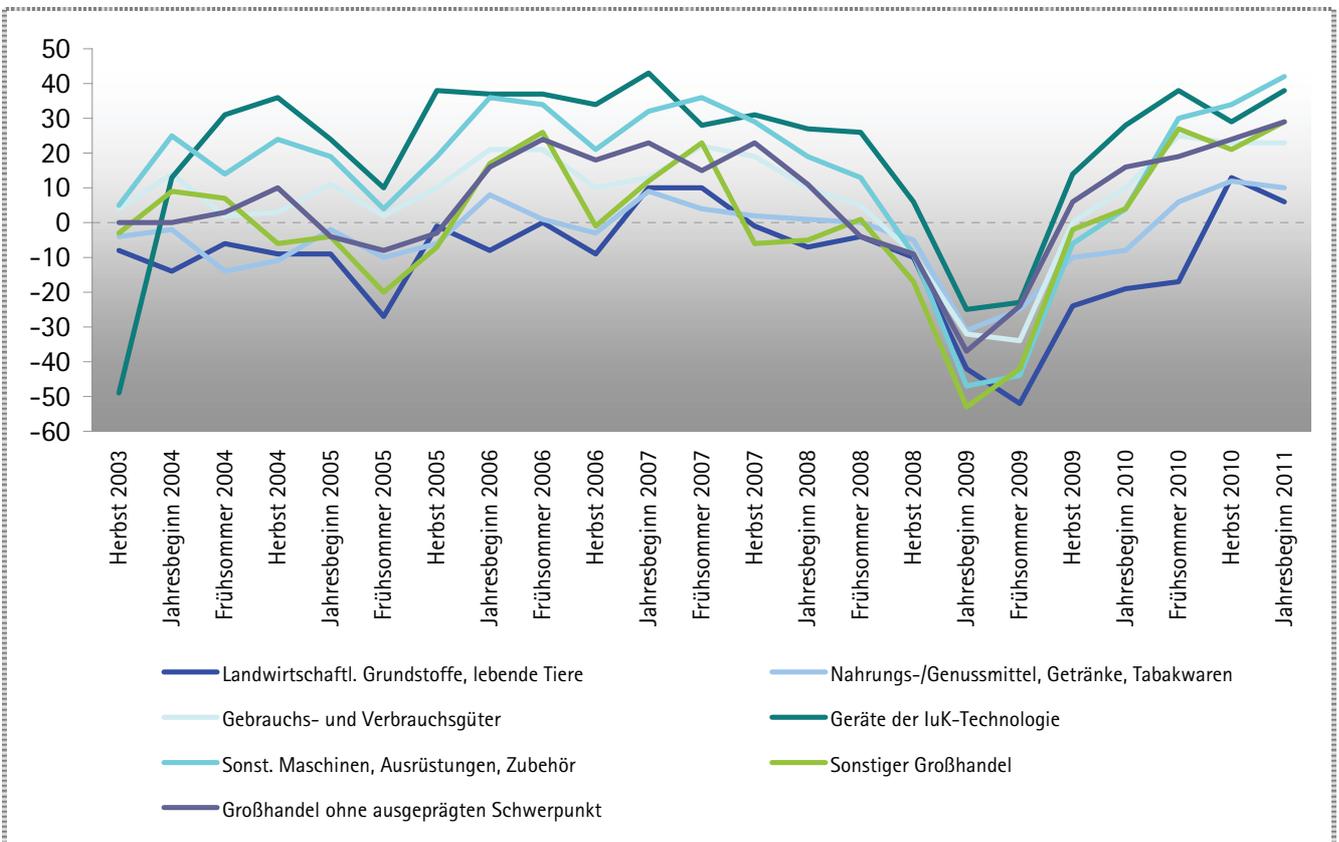


Abb. 8: Geschäftserwartungen (Saldo Besser/Schlechter-Anteile)

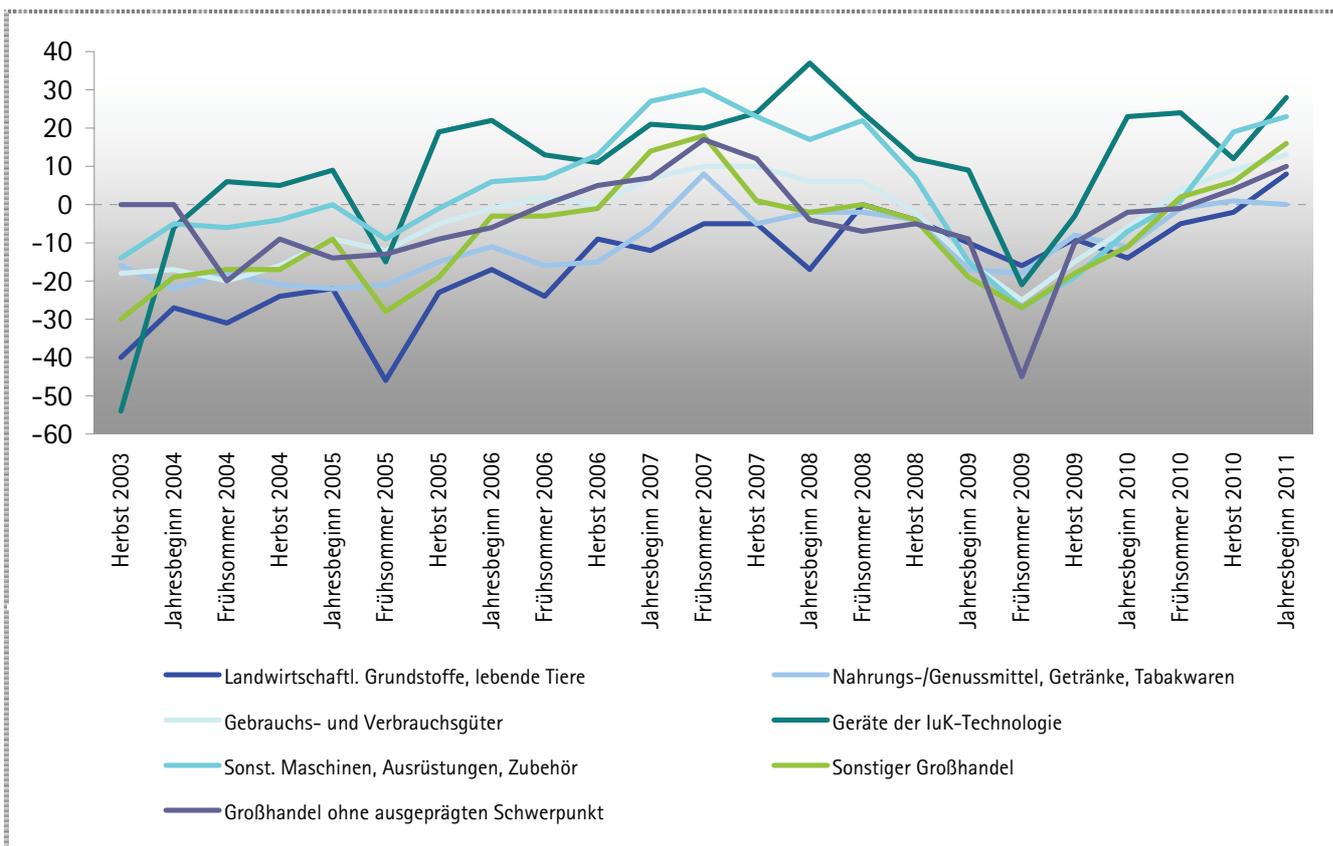


Abb. 9: Beschäftigungspläne (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

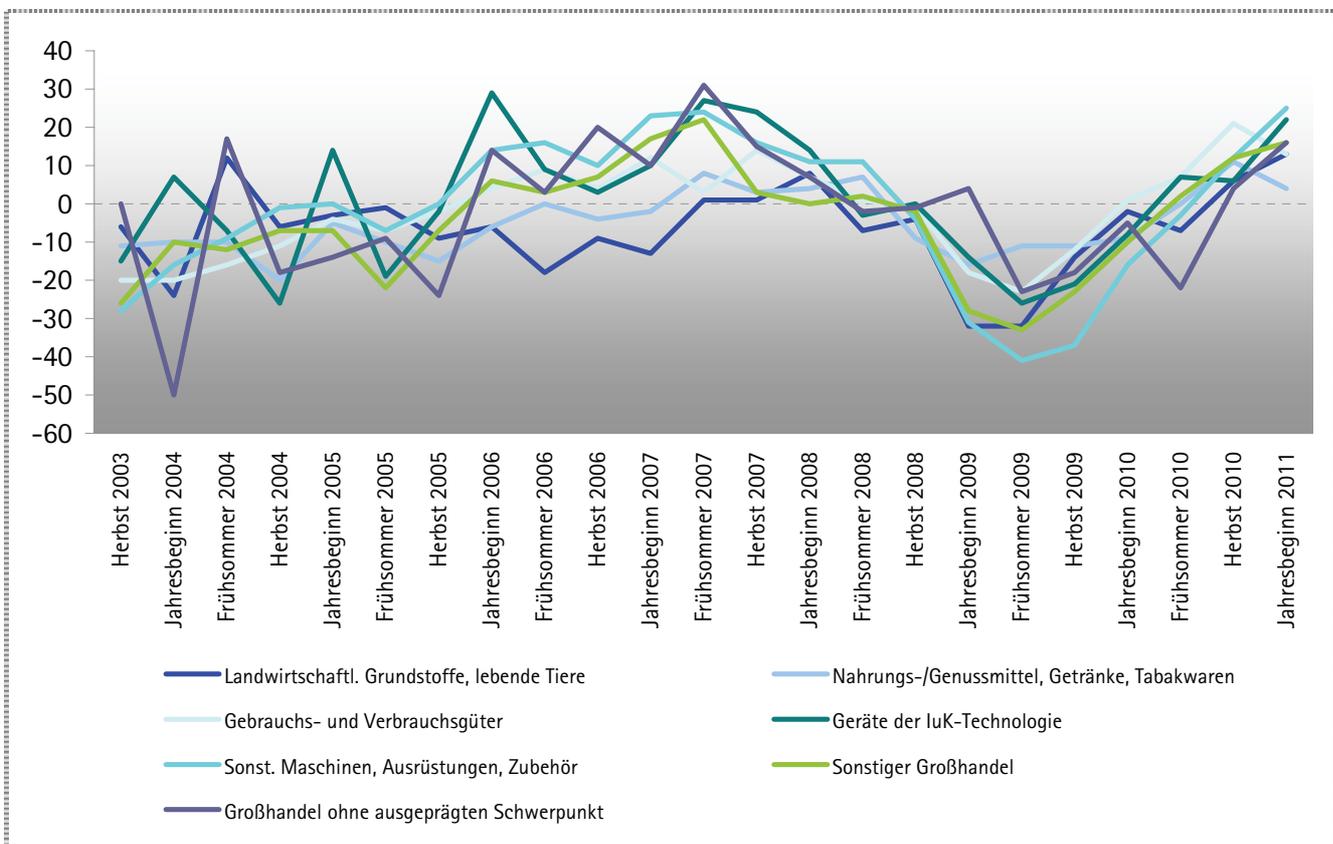


Abb. 10: Investitionsabsichten (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

### III EINZELHANDEL

#### Lage: Nur Buchhandel läuft schwächer

Der Einzelhandel insgesamt kann seine Geschäftslagebewertung weiter verbessern (Saldoveränderung um sieben auf 29 Punkte). Am besten entwickelt sich der Saldo beim Einzelhandel mit Waren verschiedener Art sowie beim IuK-Handel. Es gibt aber auch Verlierer: Der Lagesaldo beim Einzelhandel mit Verlagsprodukten und Büchern verzeichnet ein deutliches Minus.

#### Optimismus ungebrochen

Der Einzelhandel insgesamt bleibt bei seinen Erwartungen ungewöhnlich zuversichtlich. Der Erwartungssaldo bleibt im Vergleich zur Vorumfrage stabil bei plus zwölf Punkten. Der sonstige Fachhandel schraubt seine Erwartungen hingegen etwas zurück – um minus drei auf einen Saldo von plus sechs Punkten.

#### IuK-Händler suchen Personal

Die Einzelhändler im IuK-Bereich steigern ihre Beschäftigungsabsichten deutlich. Die stärksten Investitionsabsichten liegen beim Handel mit Waren verschiedener Art vor. Im Buch- und Zeitschriftenhandel dagegen scheint nach einer kurzen Stabilisierungsphase weiterer Beschäftigungsabbau stattzufinden. Bei allen anderen Sparten – bis auf den Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln – steigt der Investitionssaldo ebenfalls leicht an.

#### Geschäfte im Süden laufen rund

Im Süden geht es dem Einzelhandel blendend. Alle Indikatoren weisen hier den besten Wert im Regionenvergleich auf. Der Norden und der Westen können zumindest teilweise den Anschluss halten. Im Osten dagegen herrscht schon fast traditionell Skepsis. Der Erwartungs- und der Beschäftigungssaldo weisen mit jeweils minus einem Punkt sogar negative Wert auf.

#### Große wollen einstellen

Die Großkonzerne im Einzelhandelssektor tragen deutlich den Aufbau an Beschäftigung dieser Branche (Saldo plus 56 Punkte bei Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern). Bei kleinen Betrieben mit weniger als zehn Mitarbeitern liegt der Saldo dagegen mit minus zwei Punkten sogar knapp im negativen Bereich.

Tab. 5: Überblick Salden Einzelhandel (ohne KfZ-Handel) gesamt nach Regionen (Angaben in Prozentpunkten)

Region	Nord	Süd	West	Ost	Gesamt
Geschäftslage	34	39	24	13	29
Geschäftserwartungen	11	20	11	-1	12
Beschäftigungspläne	6	7	5	-1	5
Investitionspläne	8	21	5	6	9

Tab. 6: Überblick Salden Einzelhandel (ohne KfZ-Handel) gesamt nach Unternehmensgröße (Angaben in Prozentpunkten)

Beschäftigte	1-9	10-19	20-199	200-999	mehr als 1.000
Geschäftslage	12	35	39	44	81
Geschäftserwartungen	2	9	21	39	16
Beschäftigungspläne	-1	4	6	23	38
Investitionspläne	-2	1	17	29	56

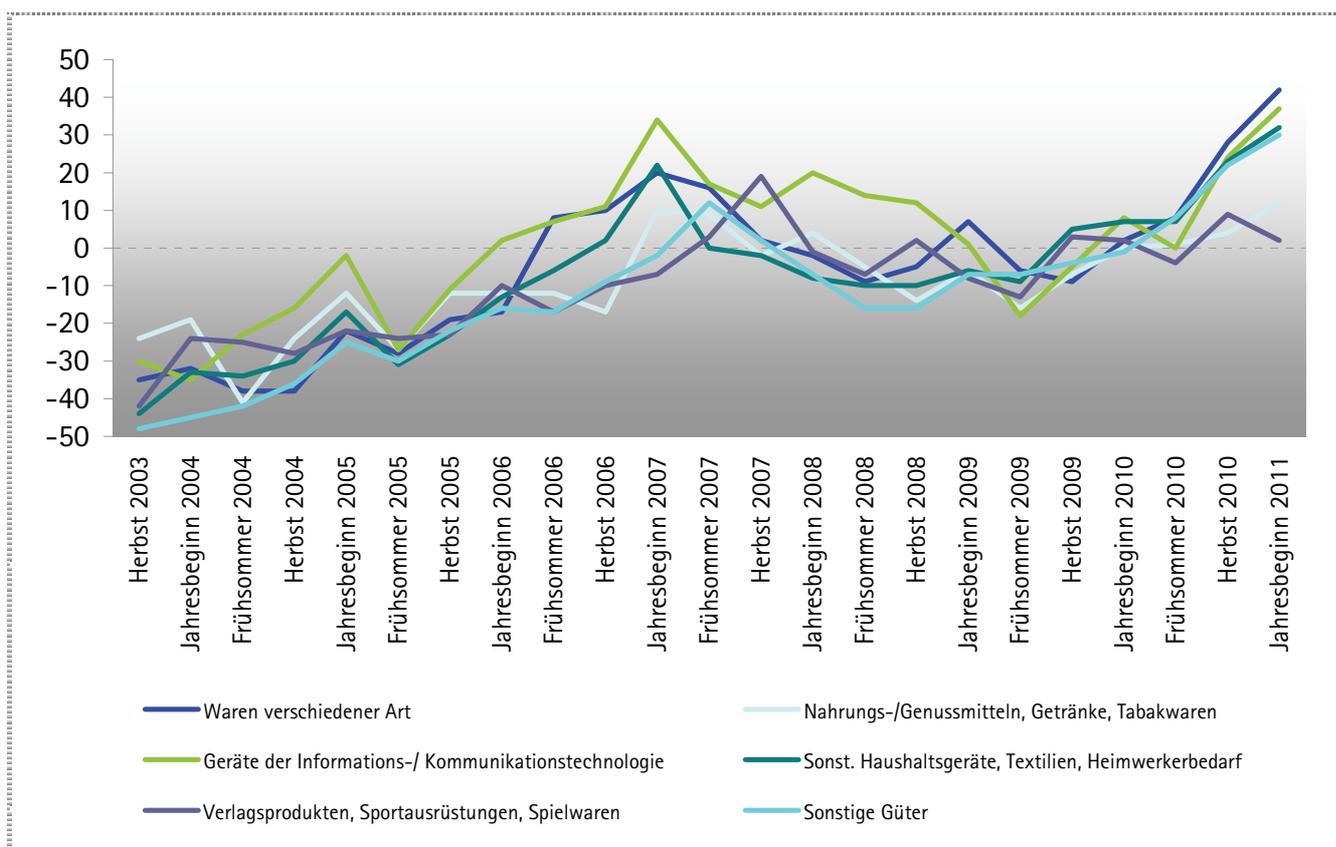


Abb. 11: Geschäftslage im Einzelhandel (Saldo Gut/Schlecht-Anteile)

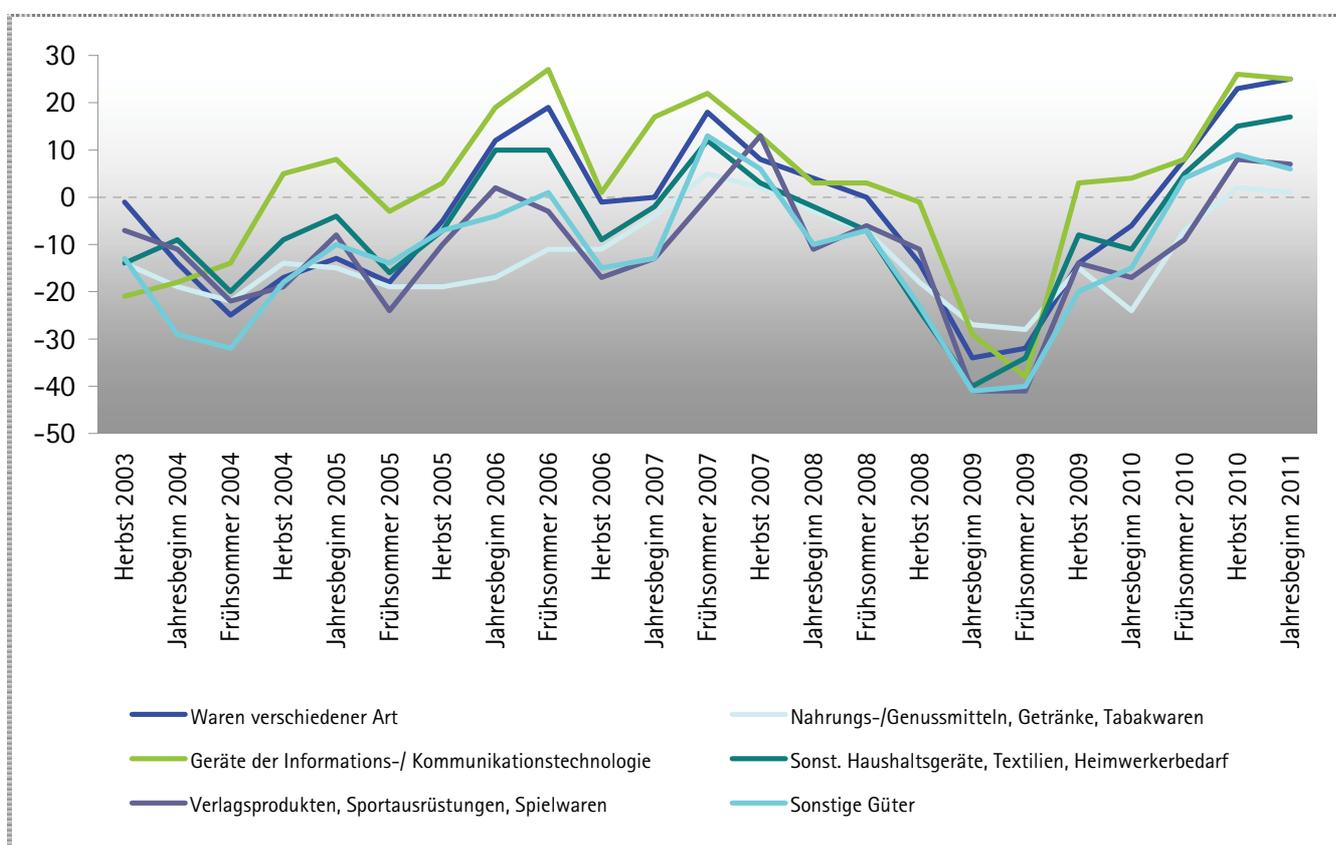


Abb. 12: Geschäftserwartungen im Einzelhandel (Saldo Besser/Schlechter-Anteile)

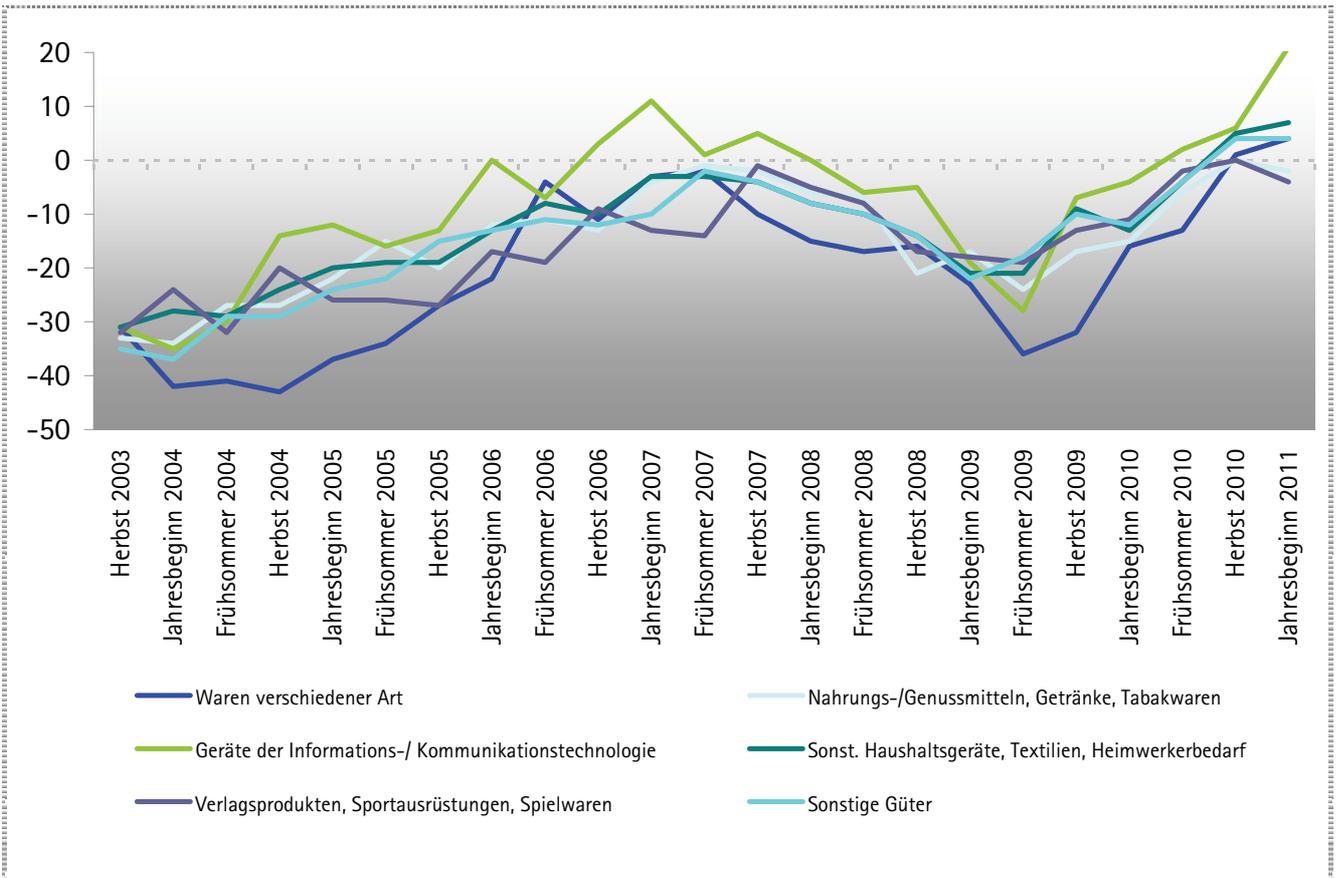


Abb. 13: Beschäftigungspläne im Einzelhandel (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

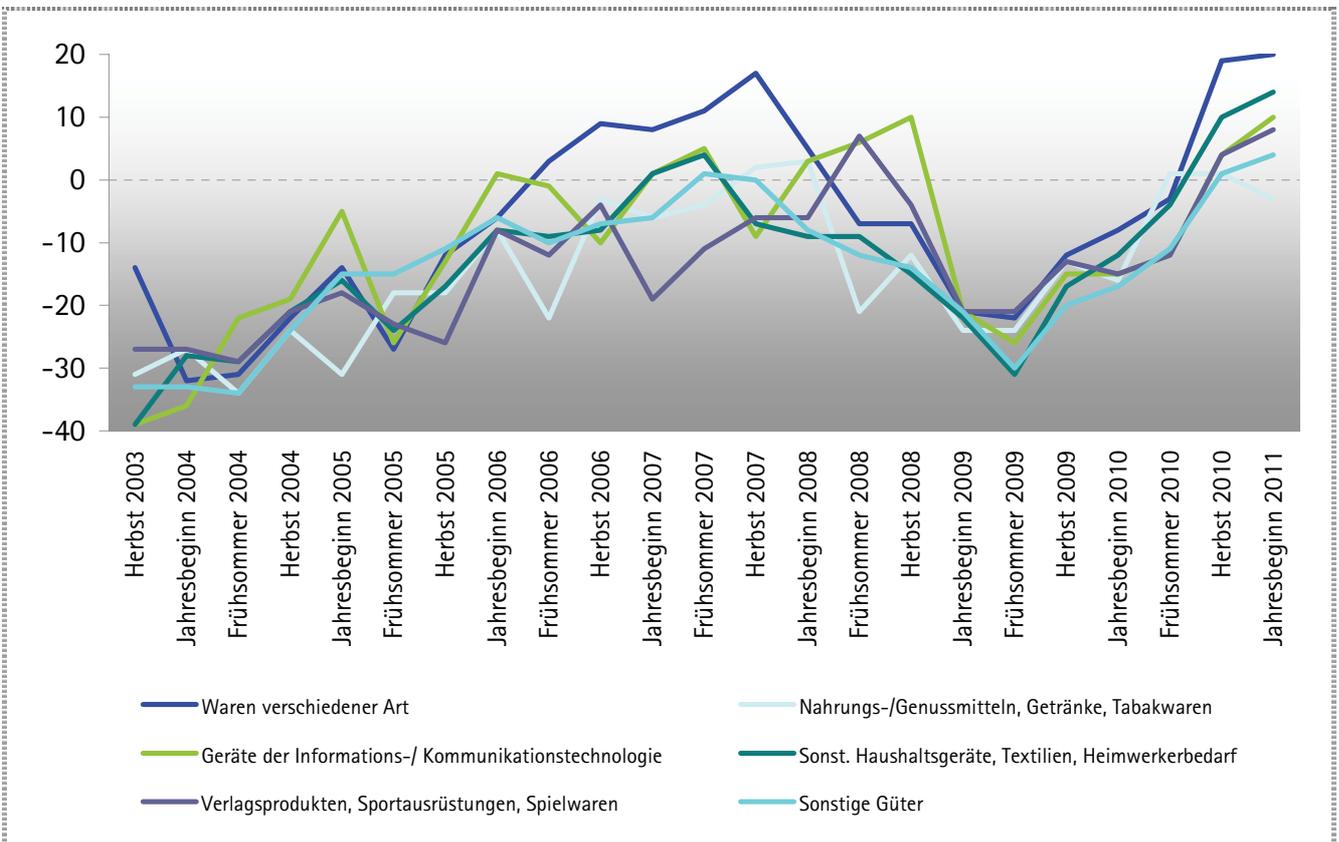


Abb. 14: Investitionsabsichten im Einzelhandel (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

## Sonstiger Facheinzelhandel:

### Bekleidung: Lage Top, aber gute Erwartungswerte vom Herbst nicht zu halten

Der Lagesaldo im Bereich Bekleidung ist mit plus 35 Punkten der beste, der im Rahmen der vorliegenden Zeitreihe seit 2003 gemessen wurde. Den guten Ausgangswert der Vorumfrage können die Erwartungen der Bekleidungshändler aber nicht halten. Er sinkt um neun auf plus 20 Punkte. Die Beschäftigungspläne sind leicht rückläufig: Der Saldo verschlechtert sich von acht auf drei Punkte. Die Investitionsabsichten nehmen dagegen deutlich zu und steigen um 17 auf plus 22 Punkte.

### Schuhe und Lederwaren mit Spitzenwerten

Diese Sparte ist mit einem Saldo von plus 67 Punkten Spitzenreiter bei der Lagebewertung. Die Erwartungen in diesem Bereich steigen gegenüber der Vorumfrage weiter leicht an (um fünf auf 20 Punkte). Dies wirkt sich auch auf die Beschäftigungs- und Investitionspläne aus: Beschäftigungs- und der Investitionssaldo erreichen mit je plus 17 Punkten Höchstwerte.

### Frühling – auch für Blumen- und Pflanzenhändler

Diese Sparte hat beim Lagesaldo deutlich dazu gewonnen (plus 25 auf plus 21 Punkte). Angesichts der guten Ausgangslage und der Gartenzeit im Frühjahr steigt der Erwartungssaldo um 16 auf 22 Punkte. Die Beschäftigungsabsichten verbessern sich zumindest leicht. Der Saldo steigt um vier Zähler auf plus fünf Punkte an. Wesentlich besser entwickeln sich die Investitionspläne. Der Saldo verbessert sich um 19 auf plus neun Punkte.

### Apotheken: Erwartungen bleiben schwach

Die Lage der Apotheken verbessert sich gegenüber der Vorumfrage kaum. Die Erwartungen sind sogar – anders als im restlichen Einzelhandel – extrem negativ (Saldo minus 75 Punkte). Der Saldo verschlechtert sich zum dritten Mal in Folge. Das zeigt, dass die Apotheken nicht vorwiegend von der Gesamtkonjunktur abhängig sind, sondern vornehmlich von der Gesundheitspolitik. Die Investitionspläne verschlechtern sich wieder. Der Saldo fällt um 23 auf minus 48 Punkte. Zumindest die Beschäftigungspläne ziehen leicht an – freilich ausgehend von niedrigem Niveau.

### Uhren und Schmuck verlieren – gegen den Branchentrend

Der Lagesaldo in diesem Bereich hat sich als einziger im Vergleich zur Vorumfrage negativ entwickelt (minus sechs Punkte auf plus 29). Auch bei den Erwartungen bleiben die Juweliere vorsichtig: Der Saldo verschlechtert sich um minus drei auf minus einen Punkt. Die relativ skeptischen Erwartungen führen auch zu Stillstand bei den Beschäftigungsplänen. Der Saldo hat sich um zehn Zähler verschlechtert und liegt nun bei null Punkten. Auch die Investitionsabsichten machen wenig Hoffnung auf zusätzliche Impulse (Saldoverschlechterung um 16 auf plus zwei Punkte).

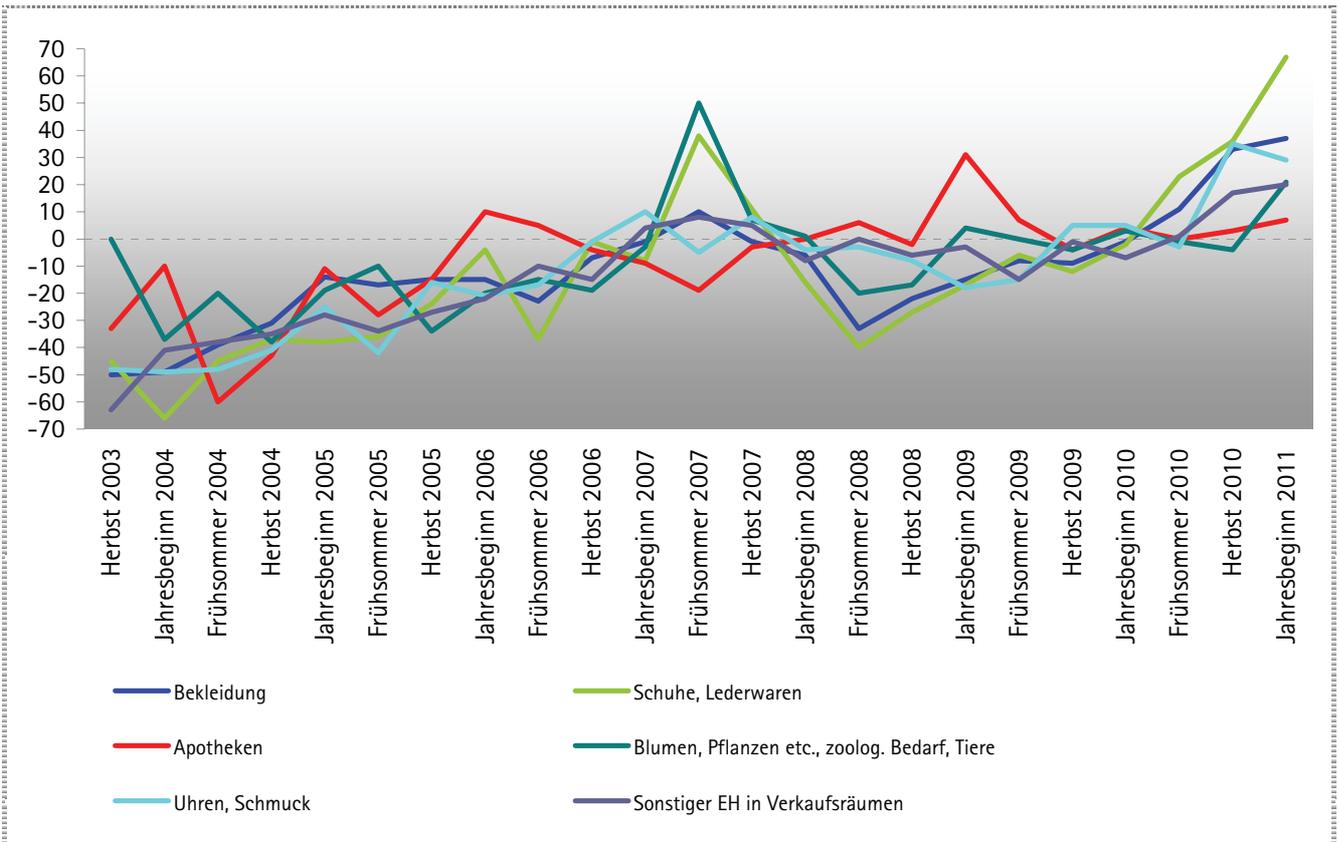


Abb. 15: Geschäftslage im sonstigen Facheinzelhandel (Saldo Gut/Schlecht-Anteile)

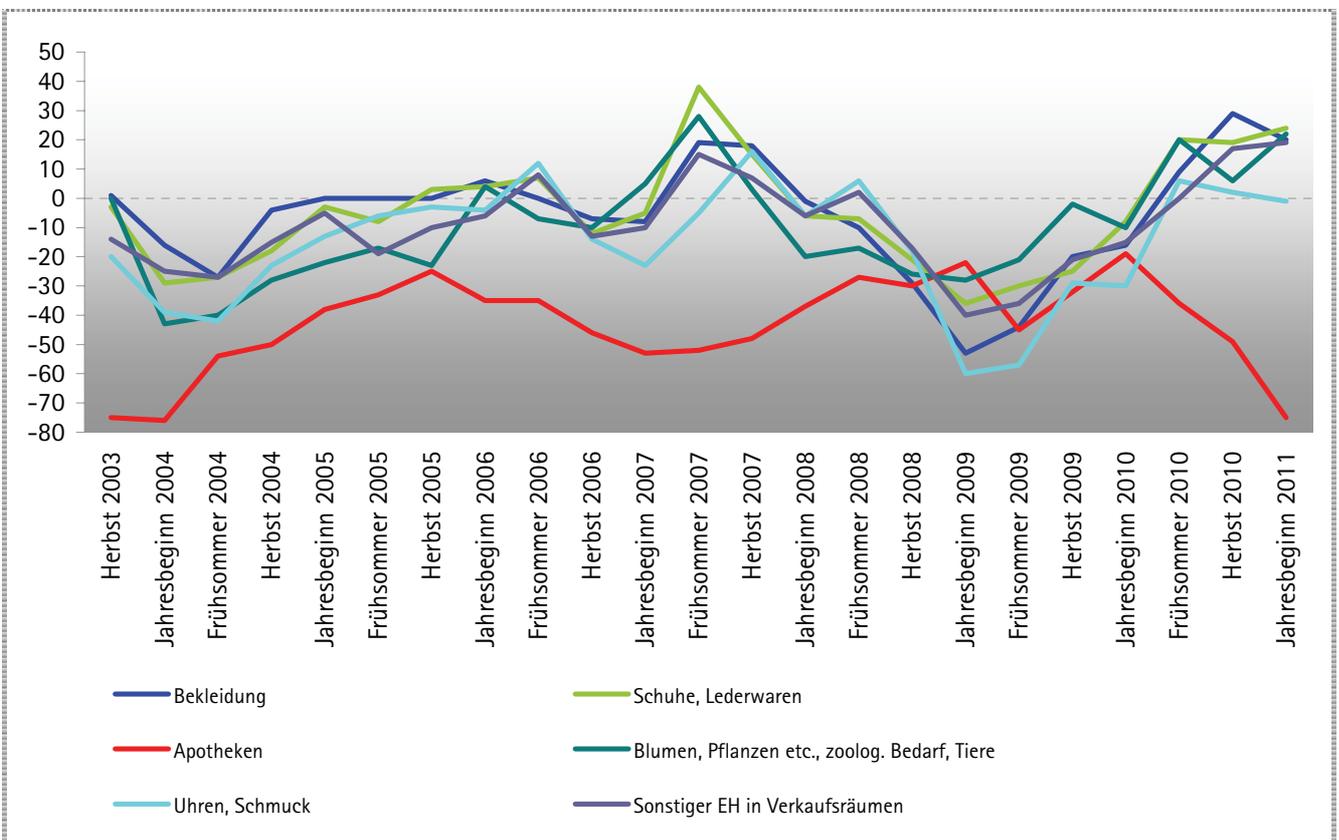


Abb. 16: Geschäftserwartungen im sonstigen Facheinzelhandel I (Saldo Besser/Schlechter-Anteile)

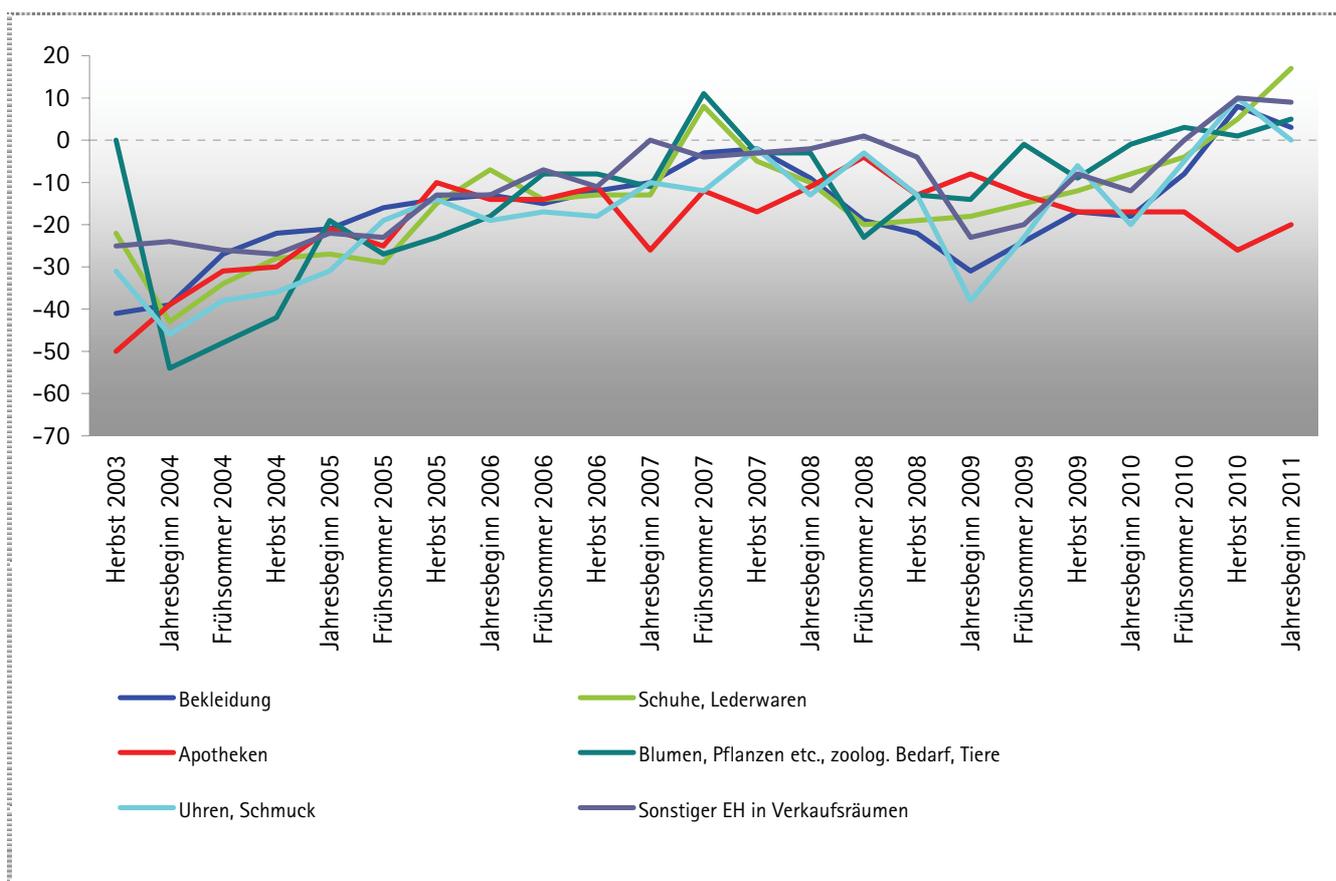


Abb. 17: Beschäftigungspläne im sonstigen Facheinzelhandel (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

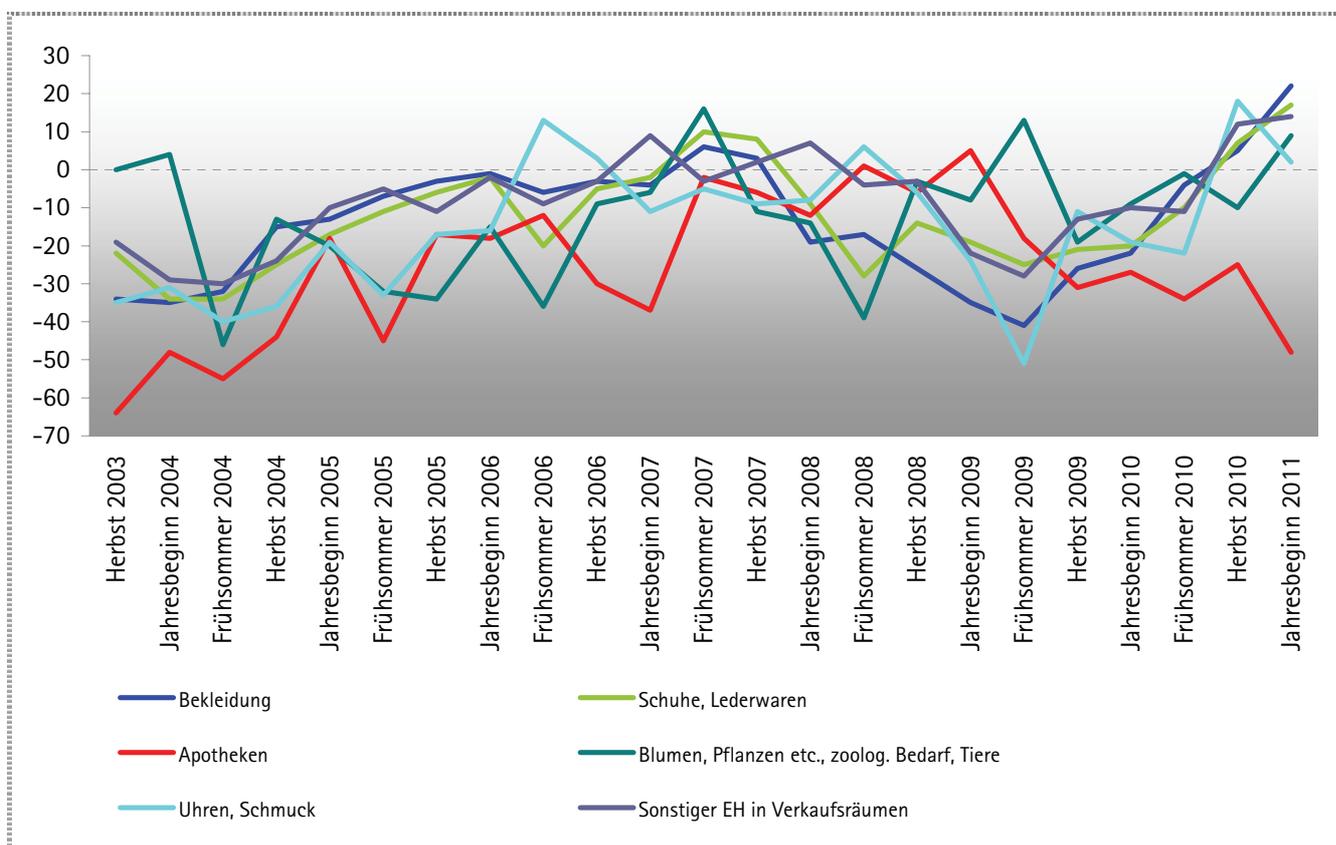


Abb. 18: Investitionsabsichten im sonstigen Facheinzelhandel (Saldo Höher/Geringer-Anteile)

## IV ANHANG

### Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation zu Jahresbeginn 2011

#### I Wirtschaftslage

Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

Gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

#### II Erwartungen

Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? – Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2010? – Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

Besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

#### III Export

Mit welcher Entwicklung der Exporte rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? – Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2010?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

#### IV Investitionen

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2010?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

#### V Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2010?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

## Erläuterung zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Die Einteilung der Geschäftsbereiche orientiert sich an der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes. Folgende Wirtschaftszweige werden berücksichtigt:

Abschnitt G	HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45.1	Handel mit Kraftwagen
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kfz
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
46.1	Handelsvermittlung
46.2 – 46.9	GH gesamt
46.23	GH mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren
46.3	GH mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren
46.4	GH mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
46.5	GH mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik
46.6	GH mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör
46.7	Sonstiger GH
46.9	GH ohne ausgeprägten Schwerpunkt
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47.1	EH mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)
47.2	EH mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)
47.3*)	EH mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)
47.4	EH mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)
47.5	EH mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)
47.6	EH mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)
47.7	EH mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)
47.71	EH mit Bekleidung
47.72	EH mit Schuhen und Lederwaren
47.73	Apotheken
47.74*)	EH mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
47.75*)	EH mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln
47.76	EH mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren
47.77	EH mit Uhren und Schmuck
47.78*)	Sonstiger EH in Verkaufsräumen (ohne Antiquitäten und Gebrauchtwagen)
47.8*)	EH an Verkaufsständen und auf Märkten
47.9*)	EH, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten

\*) Wurden nur in der Gesamtzahl berücksichtigt, keine Einzelauswertung möglich, da Anzahl der Antworten zu gering

Die Ergebnisse werden in der Regel in der Form von Salden dargestellt, das heißt der Anteil der „Gut“ / „Besser“ / „Höher“ – Meldungen wird von dem Anteil der „Schlecht“ / „Schlechter“ / „Geringer“ – Meldungen abgezogen.

## Tabellen – Geschäftslage im Urteil der Unternehmen

Handel insgesamt	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
Frühsommer 2007	35	48	17	18
Herbst 2007	30	50	20	10
Jahresbeginn 2008	28	50	22	6
Frühsommer 2008	25	53	22	3
Herbst 2008	25	50	25	0
Jahresbeginn 2009	22	52	26	-4
Frühsommer 2009	19	50	31	-12
Herbst 2009	20	52	28	-8
Jahresbeginn 2010	22	54	24	-2
Frühsommer 2010	25	55	20	5
Herbst 2010	34	54	12	22
Jahresbeginn 2011	42	47	11	31
Handelsvermittlung und Großhandel gesamt	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
Frühsommer 2007	45	44	10	35
Herbst 2007	39	47	14	24
Jahresbeginn 2008	37	47	16	22
Frühsommer 2008	34	52	13	21
Herbst 2008	32	52	16	16
Jahresbeginn 2009	25	52	23	3
Frühsommer 2009	15	49	36	-20
Herbst 2009	16	51	33	-17
Jahresbeginn 2010	21	55	25	-4
Frühsommer 2010	25	56	19	6
Herbst 2010	36	53	11	25
Jahresbeginn 2011	43	48	9	34
Einzelhandel (ohne KfZ) gesamt	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
Frühsommer 2007	29	50	21	8
Herbst 2007	25	52	23	2
Jahresbeginn 2008	23	52	25	-2
Frühsommer 2008	19	52	29	-10
Herbst 2008	20	51	29	-9
Jahresbeginn 2009	22	52	26	-4
Frühsommer 2009	20	51	29	-9
Herbst 2009	23	53	24	-1
Jahresbeginn 2010	25	53	22	3
Frühsommer 2010	26	54	20	6
Herbst 2010	35	52	13	22
Jahresbeginn 2011	41	47	12	29
Einzelhandel mit sonstigen Gütern gesamt	Gut	Befriedigend	Schlecht	Saldo
Frühsommer 2007	30	52	18	12
Herbst 2007	25	53	22	2
Jahresbeginn 2008	20	54	27	-7
Frühsommer 2008	17	50	33	-16
Herbst 2008	16	52	32	-16
Jahresbeginn 2009	21	51	28	-7
Frühsommer 2009	21	52	28	-7
Herbst 2009	20	57	24	-4
Jahresbeginn 2010	22	56	22	-1
Frühsommer 2010	26	56	18	8
Herbst 2010	35	52	13	22
Jahresbeginn 2011	42	46	12	30

## Tabellen – Geschäftserwartungen der Unternehmen

Handel insgesamt	Besser	Gleich	Schlechter	Saldo
Frühsommer 2007	31	55	14	17
Herbst 2007	25	57	18	7
Jahresbeginn 2008	21	58	21	0
Frühsommer 2008	20	59	21	-1
Herbst 2008	16	53	31	-15
Jahresbeginn 2009	10	40	50	-40
Frühsommer 2009	11	43	46	-35
Herbst 2009	18	52	30	-12
Jahresbeginn 2010	19	55	26	-7
Frühsommer 2010	29	54	17	11
Herbst 2010	30	57	13	17
Jahresbeginn 2011	31	57	12	19
Handelsvermittlung und Großhandel gesamt	Besser	Gleich	Schlechter	Saldo
Frühsommer 2007	34	54	12	22
Herbst 2007	26	57	17	9
Jahresbeginn 2008	24	56	20	4
Frühsommer 2008	22	60	18	4
Herbst 2008	17	55	28	-11
Jahresbeginn 2009	11	38	51	-40
Frühsommer 2009	11	42	47	-36
Herbst 2009	23	51	26	-3
Jahresbeginn 2010	25	55	20	5
Frühsommer 2010	36	50	13	23
Herbst 2010	34	54	12	22
Jahresbeginn 2011	37	54	9	28
Einzelhandel (ohne KfZ und Tankstellen) gesamt	Besser	Gleich	Schlechter	Saldo
Frühsommer 2007	28	56	16	12
Herbst 2007	24	58	18	6
Jahresbeginn 2008	19	58	23	-4
Frühsommer 2008	18	59	23	-5
Herbst 2008	14	53	33	-19
Jahresbeginn 2009	9	45	46	-37
Frühsommer 2009	11	44	45	-34
Herbst 2009	15	57	28	-13
Jahresbeginn 2010	15	59	26	-11
Frühsommer 2010	23	58	19	4
Herbst 2010	27	58	15	12
Jahresbeginn 2011	27	58	15	12
Sonstiger Facheinzelhandel gesamt	Besser	Gleich	Schlechter	Saldo
Frühsommer 2007	30	52	18	13
Herbst 2007	24	58	18	6
Jahresbeginn 2008	15	61	24	-10
Frühsommer 2008	17	58	25	-7
Herbst 2008	13	50	37	-23
Jahresbeginn 2009	8	43	49	-41
Frühsommer 2009	8	44	48	-40
Herbst 2009	13	53	33	-20
Jahresbeginn 2010	12	60	27	-15
Frühsommer 2010	23	57	20	4
Herbst 2010	26	57	17	9
Jahresbeginn 2011	25	56	19	6

## Tabellen – Exporterwartungen der Unternehmen

<b>Handel insgesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	30	61	9	21
Herbst 2007	35	58	7	28
Jahresbeginn 2008	34	56	10	24
Frühsommer 2008	24	65	11	13
Herbst 2008	29	57	14	15
Jahresbeginn 2009	17	48	35	-18
Frühsommer 2009	9	48	43	-34
Herbst 2009	21	50	29	-8
Jahresbeginn 2010	24	58	18	6
Frühsommer 2010	29	59	12	17
Herbst 2010	37	57	6	31
Jahresbeginn 2011	38	56	6	32
<b>Handelsvermittlung und Großhandel gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	35	59	6	29
Herbst 2007	36	57	7	29
Jahresbeginn 2008	35	56	9	26
Frühsommer 2008	29	60	11	18
Herbst 2008	30	56	14	16
Jahresbeginn 2009	17	48	35	-18
Frühsommer 2009	9	44	47	-38
Herbst 2009	21	48	31	-10
Jahresbeginn 2010	28	54	18	10
Frühsommer 2010	31	57	11	20
Herbst 2010	38	56	6	32
Jahresbeginn 2011	41	54	5	36
<b>Einzelhandel (ohne KfZ und Tankstellen) gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	19	62	19	0
Herbst 2007	31	60	9	22
Jahresbeginn 2008	35	50	15	20
Frühsommer 2008	17	72	11	6
Herbst 2008	27	65	8	19
Jahresbeginn 2009	21	50	29	-8
Frühsommer 2009	11	56	33	-22
Herbst 2009	25	51	24	1
Jahresbeginn 2010	14	69	17	-3
Frühsommer 2010	23	65	12	10
Herbst 2010	41	52	7	34
Jahresbeginn 2011	35	56	9	26
<b>Sonstiger Facheinzelhandel gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	16	49	35	-19
Herbst 2007	37	54	9	28
Jahresbeginn 2008	37	53	10	27
Frühsommer 2008	8	78	15	-7
Herbst 2008	14	76	10	4
Jahresbeginn 2009	22	44	34	-11
Frühsommer 2009	13	49	38	-24
Herbst 2009	23	54	23	0
Jahresbeginn 2010	14	72	14	0
Frühsommer 2010	16	71	12	4
Herbst 2010	39	53	8	31
Jahresbeginn 2011	38	58	4	34

## Tabellen – Investitionsabsichten der Unternehmen

Handel insgesamt	Höher	Gleich	Geringer	Saldo
Frühsommer 2007	27	54	19	8
Herbst 2007	25	53	22	3
Jahresbeginn 2008	24	51	25	-1
Frühsommer 2008	23	52	25	-2
Herbst 2008	21	51	28	-7
Jahresbeginn 2009	16	44	40	-24
Frühsommer 2009	14	44	42	-28
Herbst 2009	16	49	35	-19
Jahresbeginn 2010	18	51	31	-13
Frühsommer 2010	20	55	24	-4
Herbst 2010	27	56	17	10
Jahresbeginn 2011	28	56	16	12
Handelsvermittlung und Großhandel gesamt	Höher	Gleich	Geringer	Saldo
Frühsommer 2007	30	55	15	15
Herbst 2007	28	53	19	9
Jahresbeginn 2008	25	54	21	4
Frühsommer 2008	25	53	22	3
Herbst 2008	21	56	23	-2
Jahresbeginn 2009	16	46	38	-22
Frühsommer 2009	15	42	43	-28
Herbst 2009	15	50	35	-20
Jahresbeginn 2010	19	54	27	-8
Frühsommer 2010	22	56	22	1
Herbst 2010	28	58	14	14
Jahresbeginn 2011	28	58	14	14
Einzelhandel (ohne KfZ und Tankstellen) gesamt	Höher	Gleich	Geringer	Saldo
Frühsommer 2007	24	55	21	3
Herbst 2007	23	54	23	0
Jahresbeginn 2008	24	48	28	-4
Frühsommer 2008	20	52	28	-8
Herbst 2008	21	48	31	-10
Jahresbeginn 2009	17	45	38	-21
Frühsommer 2009	15	44	41	-26
Herbst 2009	18	49	33	-15
Jahresbeginn 2010	18	50	32	-14
Frühsommer 2010	19	54	26	-7
Herbst 2010	26	54	20	6
Jahresbeginn 2011	27	55	18	9
Sonstiger Facheinzelhandel gesamt	Höher	Gleich	Geringer	Saldo
Frühsommer 2007	22	57	21	1
Herbst 2007	26	48	26	0
Jahresbeginn 2008	23	45	32	-8
Frühsommer 2008	19	49	31	-12
Herbst 2008	21	45	34	-14
Jahresbeginn 2009	17	44	39	-21
Frühsommer 2009	12	45	43	-30
Herbst 2009	15	49	35	-20
Jahresbeginn 2010	17	48	34	-17
Frühsommer 2010	18	53	29	-11
Herbst 2010	23	55	22	1
Jahresbeginn 2011	27	50	23	4

## Tabellen – Beschäftigungsabsichten der Unternehmen

<b>Handel insgesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	17	71	12	5
Herbst 2007	14	72	14	0
Jahresbeginn 2008	13	70	17	-4
Frühsommer 2008	13	71	16	-3
Herbst 2008	10	71	19	-9
Jahresbeginn 2009	6	68	26	-20
Frühsommer 2009	6	65	29	-23
Herbst 2009	7	70	23	-16
Jahresbeginn 2010	8	73	19	-11
Frühsommer 2010	11	76	13	-2
Herbst 2010	15	75	10	5
Jahresbeginn 2011	18	73	9	9
<b>Handelsvermittlung und Großhandel gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	23	69	8	15
Herbst 2007	18	70	12	6
Jahresbeginn 2008	16	71	13	3
Frühsommer 2008	17	72	11	6
Herbst 2008	13	73	14	-1
Jahresbeginn 2009	8	69	23	-15
Frühsommer 2009	5	65	30	-25
Herbst 2009	8	70	22	-14
Jahresbeginn 2010	10	73	17	-7
Frühsommer 2010	14	74	12	2
Herbst 2010	17	73	10	7
Jahresbeginn 2011	22	70	8	14
<b>Einzelhandel (ohne KfZ und Tankstellen) gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	13	72	15	-2
Herbst 2007	11	74	15	-4
Jahresbeginn 2008	10	72	18	-8
Frühsommer 2008	10	70	20	-10
Herbst 2008	8	70	22	-14
Jahresbeginn 2009	6	68	26	-20
Frühsommer 2009	7	65	28	-21
Herbst 2009	8	71	21	-13
Jahresbeginn 2010	8	73	19	-11
Frühsommer 2010	10	76	14	-4
Herbst 2010	14	75	11	3
Jahresbeginn 2011	15	75	10	5
<b>Sonstiger Facheinzelhandel gesamt</b>	<b>Höher</b>	<b>Gleich</b>	<b>Geringer</b>	<b>Saldo</b>
Frühsommer 2007	13	73	15	-2
Herbst 2007	9	77	14	-4
Jahresbeginn 2008	9	74	17	-8
Frühsommer 2008	12	67	21	-10
Herbst 2008	8	70	22	-14
Jahresbeginn 2009	5	68	27	-22
Frühsommer 2009	7	67	26	-18
Herbst 2009	8	73	19	-10
Jahresbeginn 2010	7	73	19	-12
Frühsommer 2010	8	80	12	-4
Herbst 2010	14	76	10	4
Jahresbeginn 2011	14	76	10	4